

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Baugeschichte der Stadt Bruchsal vom 13. bis 17. Jahrhundert

Heiligenthal, Roman Friedrich

Heidelberg, 1909

14) "Der Venningerhof."

[urn:nbn:de:bsz:31-289047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289047)

Mansfelder Krieg in Tätigkeit und wurde unter der Regierung Lothar Friedrichs von Metternich von neuem in Stand gesetzt. Für das Domkapitel war dieser Besitz wichtig, weil auf ihm das Strausrecht ruhte, das heißt die Erlaubnis, von Pfingsten bis Michaeli Weine eigenen Gewächses auszuschenken. Zu Ende des 17. Jahrhunderts hat diese Befugnis zu zahlreichen Streitigkeiten mit den Bruchsaler Wirten Veranlassung gegeben. Das Haus besitzt noch alte Keller und Fensterumrahmungen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Um 1730 erscheint das Domkapitel als Eigentümer eines Hauses in der Heidelheimer Vorstadt (Württembergstraße 56), welches heute noch sein Wappen trägt.

13) „Der Johanniterhof.“

Von geistlichen Korporationen waren außer den genannten noch der Johanniterorden in Bruchsal begütert. Seine Besitzungen außerhalb der Stadt, der große Grasgarten mit der Johanniskapelle und der alten Commende, wurden schon besprochen.

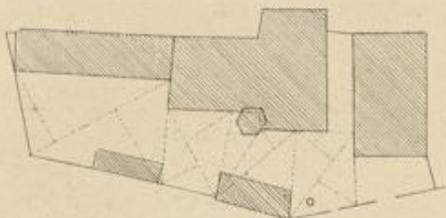


Abbildung 97. Kreuzschiebenaufnahme des Johanniterhofes 1750. Orig. GGLA.

In der Stadt selbst besaß der Ritterorden den alten Johanniterhof, die «Commenderie» (heute der südliche Teil der Mädchenschule, Marktplatz No. 11). Schon im Jahre 1282 werden «das Haus und die Brüder des Ordens zu Bruchsal» genannt. Große Schenkungen wurden der Korporation in dieser Zeit zugewendet, darunter auch höchstwahrscheinlich schon der genannte Hof. Vom Jahre 1297 bis 1319 befanden sich «Commendure» hier, 1484 wird auch ein «Procurator des Johanniterhofes

in Bruchsal»¹ erwähnt. Später wurde der Hof verpachtet, er erscheint nacheinander in Verwaltung der Familien Hirschhorn und Helmstatt, nach denen er im 15. und 16. Jahrhundert auch öfter benannt wurde. Von diesem Hofe hat sich ein Plan mit Bezeichnung der einzelnen Gebäude aus dem 17. Jahrhundert erhalten, außerdem eine Kreuzschiebenaufnahme von 1750. Danach bestand das Anwesen aus dem steinernen Herrenhaus mit Treppenturm, geräumigen Fruchtscheunen, Schopfen und Stallungen; auch Brunnen und Kelter fehlten nicht.

Fröhliches Leben herrschte einst in diesem reichen Hause. Viele Gäste gingen zu Ende des 16. Jahrhunderts aus und ein, als Junker Adam von Helmstatt hier Hof hielt. Oft kam Kurfürst Friedrich IV. von Heidelberg herüber, um mit dem Besitzer zu jagen. Am Abend brachten dann gewöhnlich die Bruchsaler Stadtmusikanten dem freigebigen Herrn ein Ständchen, der Rat fand sich auch wohl zur Begrüßung ein und Jungfrauen überreichten «Schmecken».

14) „Der Venningerhof.“

Mit Ausnahme des Johanniterhofes waren zu Beginn des 17. Jahrhunderts fast alle größeren Anwesen im Besitze des Bischofs. So der Venningerhof, der um 1400 dieser Familie gehörte. Im Jahre 1421 ging er dann durch Kauf an Eberhard von Massenbach über, der Kaufpreis betrug 9 fl. (?) und ein Pferd. Später war er auch

¹ Krieger, Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden. Artikel Bruchsal.

eine Zeit lang Eigentum der «Landschaden von Neckarsteinach». Wahrscheinlich schon zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurde er von den Bischöfen erworben, in deren Besitz wir ihn im 17. Jahrhundert finden. Heute steht auf dem Platze das städtische Knabenschulhaus, das auch noch den Raum des alten Prädikaturhofes einnimmt.

Der gegenüberliegende sogenannte «Pfalzplatz» (heute städtische höhere Mädchenschule) war im 17. Jahrhundert ebenfalls Eigentum des Bischofs.

15) „Der Rollingsche Hof.“

Die Geschichte des sogenannten Rollingschen Hofes (Kaiserstraße No. 43, 41 u. ff.) ist nicht mehr genau festzustellen. Seinen Namen hat der Bau anscheinend erst zu



Abbildung 98. Rollingscher Hof im 19. Jahrhundert.

Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts erhalten, als der Propst und spätere Bischof Heinrich Harthard von Rollingen hier residierte.¹ Im Hof des Hauses sind heute noch einige Fensterreste des 16. Jahrhunderts erhalten; eine Abbildung der jetzt abgebrochenen Teile mit einem hübschen Erker, der wohl aus dem 17. Jahrhundert stammt, besitzt die Bruchsaler Altertumssammlung.

16) „Das Rathaus.“

Von den städtischen Bauten interessiert uns vornehmlich das Rathaus.

Dasselbe scheint von Anbeginn der Stadt, also seit dem 13. Jahrhundert an derselben Stelle gestanden zu sein, die es heute noch einnimmt.

¹ Vergl. Remling, Geschichte der Bischöfe von Speier.